

# Bienenfreundliche Gärten

**EICHSFELDER GARTENLUST** Bernd Reinboth, Vorsitzender der Eichsfelder Kleingärtner, hat Tipps für die Bepflanzung und rät zu Nelken, Malven, Flieder und Kräutern

VON SIGRID ASCHOFF

**Dingelstädt.** Einen Biengarten gibt es in der Dingelstädter Kleingartenanlage „An der Linde“. Wie noch mehr Gärten zu einem guten Lebensraum für die fleißigen Tierchen werden können, weiß Bernd Reinboth, Vorsitzender des Verbandes der Eichsfelder Kleingärtner. Er möchte Hobbygärtner animieren, sich zu engagieren.

## Herr Reinboth, warum sind bienenfreundliche Gärten heute so wichtig?

Das zunehmende Bienensterben und die damit schwindenden Bestände des nützlichen Insekts haben ernste Konsequenzen. Denn die Bestäubung machen Bienen und Hummeln zu wichtigen Nutztieren – nicht nur für die Landwirtschaft. Eine bienenfreundliche Gestaltung des Gartens kann helfen, das Bienensterben zu reduzieren und dem bedrohten Insekt einen zuträglicheren Rückzugsort bieten.

## Was können Sie zu Wildbienen sagen?

Sie sind ein besonderer Helfer im Garten. Allein in Deutschland gibt es mehr als 500 Arten, viele davon sind bedroht. Einige Wildbienen-Arten ernähren sich ausschließlich von Pollen und Nektar einer Pflanzenart. Ist diese nicht vorhanden, bleibt die Wildbiene dieser Region fern. Die Wildbienen suchen ihre Nahrung in einem Radius von 400 Metern. Honigbienen fliegen vergleichsweise bis zu fünf Kilometer, um Futter zu finden. Im Gegensatz zur Honigbiene und einigen Hummelarten benötigt die Wildbiene zum Überleben ausschließlich heimische Pflanzen, die nicht durch Züchtung verändert wurden.

## Was hat es mit Wildbienenhotels auf sich?

Wildbienenhotels sind beliebte Dekorationselemente im Garten. Doch sie sind weitaus mehr. Ein Wildbienenhotel mit Lochtiefen von mindestens 10 Zentimetern und Lochdurchmessern von vier bis acht Millimetern sind aktiver Arten- und Wildbienen-schutz. Die Löcher, die späteren Legeröhren für die Eier der Bienen, müssen sauber gebohrt sein, damit sich die Wildbienen nicht ihre Flügeldecken aufreißen. Die günstigste Holzart ist Hartholz. Zudem dürfen die Löcher nicht durchgehend sein. Es eignen sich aber auch markthaltige Zweige vom Holunder – diese werden von den Bienen „aufgebohrt“ – oder hohle Stängel von Brennnesseln oder Königskerzen. Wildbienenhotels sollten sonnig und mit den Legeröhren Richtung Süden aufgestellt werden. Wichtig ist, dass das „Hotel“ nicht schwingt. Ein kleines Vordach hält Regen ab. Vögel stellen eine Gefahr für die Wildbienen dar. Dünne senkrecht gespannte Drähte – Abstand circa drei Zentimeter zum Holz und in der Reihe – hält die Vögel ab.

## Was müssen Hobbygärtner beim Anlegen eines Biengartens bedenken?

Wichtig für einen bienenfreundlichen Garten sind Abwechslung und Vielfalt: Wählen Sie für die Gestaltung daher viele Blühpflanzen aus. Frühblüher machen gute Laune und helfen den Bienen. Krokusse, Osterglocken und Co sorgen mit ihren bunten Blüten nicht nur für Frühlingsstimmung, sie sind auch wichtige Nahrungsquellen für Bienen nach der Winterzeit. Kombinieren Sie die verschiedenen Blütezeiten der Pflanzen am besten so, dass von Frühjahr bis Herbst immer etwas blüht. So gewährleisten Sie, dass es den nach Nahrung suchenden Bienen nie an Nektar mangelt. Gerade im Sommer und Herbst, wenn in vielen Gärten wenig blüht, sind sie für jede blühende Pflanze dankbar. Wuchernde Ecken mit Wildblumen und Kräutern bieten Bienen und anderen Insekten wie Hummeln einen Unterschlupf und ein reiches Nahrungsangebot. Brachliegende Flächen können Sie mit einer entsprechenden Bepflanzung ebenfalls verschönern – gleich-

zeitig wirken Sie so dem Bienensterben entgegen.

## Die Auswahl der Pflanzen ist ein wichtiges Kriterium. Was gilt es zu beachten?

Nicht jede hübsch blühende Pflanze ist auch bienenfreundlich: So sind Blumen mit gefüllten Blüten etwa vergleichsweise schlecht für Biengärten geeignet, da sie den Tieren kaum Nektar bieten. Die gefüllten Blüten enthalten in der Regel viele Blütenblätter und dafür wenige bis gar keine Staubgefäße. Das ist zum Beispiel bei vielen Rosenzüchtungen der Fall. Grundsätzlich werden Bienen von der Farbe Blau angezogen. Pflanzen Sie beispielsweise Traubenhyazinthen oder Herbst-Blautern.

## Was ist mit heimischen Pflanzen und Kräutern?

Heimische Pflanzen werden be-

sonders gern von Bienen angefliegen. Als besonders bienenfreundliche Blühpflanzen gelten Asters, Nelken, Flieder, Malven und Rittersporn. Auch Kräuter wie Rosmarin, Salbei, Lavendel und Thymian locken die Insekten in den heimischen Garten – solange sie blühen. Günstiger Nebeneffekt: Das blühende Kräuterbeet ist nicht nur praktisch, es ist auch ein Blickfang.

## Was sagen Sie zum Einsatz von chemischen Mitteln?

Achten Sie in Ihrem bienenfreundlichen Garten darauf, möglichst wenig chemische Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel einzusetzen. Im besten Fall verzichten Sie komplett auf chemische Hilfsmittel, um der Bienenpopulation nicht zu schaden. Sollte sich die Verwendung nicht vermeiden lassen, verlegen Sie die Anwendung in die Abendstunden nach dem Bienenflug.

## Sie haben dazu doch sicher noch einen Tipp?

Gegen Schädlinge lassen sich oft auch Nützlinge einsetzen. Dies sind kleine Tiere, die unliebsame Schädlinge im Garten fressen. Biodünger und Humuserde aus dem eigenen Kompost sind zudem gute Alternativen zu chemischen Produkten.

## Was können die Hobbygärtner Bienen noch Gutes tun?

Um Bienen in den Garten zu locken, sind sogenannte Insekten- und Bienenhotels eine einfache Möglichkeit. Sie bieten Insekten wie Bienen und Hummeln ein Zuhause zum Nisten und Überwintern. Sie können bequem in einer Ecke des Gartens platziert werden.

## Was ist mit Wasserstellen, müssen die für Bienen vorgehalten werden?

Bienen benötigen Wasserstellen zur Flüssigkeitsaufnahme im Garten. Ein flacher Rand am Gartenteich ermöglicht ihnen einen leichteren Zugang. Doch auch Vogeltränken oder flache Schälchen, die Sie inmitten der blühenden Pflanzen positionieren, eignen sich.

## Das klingt ja alles gar nicht so schwer.

Nein, mit wenig Aufwand kann man einen Garten bienenfreundlich gestalten: Mit einer Vielfalt an Blumen oder Kräutern, dem bedachten Umgang mit chemischen Pflanzen-



In der Dingelstädter Kleingartenanlage „An der Linde“ gibt es einen Biengarten. Gleich in der Nachbarschaft hat Edi Hartmann (oben rechts) sein Gartenparadies. Viele Blüte, über die sich die Bienen freuen, sind dort zu finden. Der 78-jährige gehört zu den ältesten Hobbygärtnern des Vereins. FOTOS: ECKHARD JUNGEL



Der gebürtige Syrer Abdal Naser Mannawi hat mehrere Bienenvölker in der Anlage „An der Linde“. Er lebt seit einigen Jahren in Dingelstädt und ist leidenschaftlicher Imker.

schutzmitteln sowie einer Wasserstelle und einer Nisthilfe bieten Sie der Biene und anderen Nützlingen ein Zuhause in Ihrem Garten.

## Was sagen Sie zur Bienenhaltung in Gemeinschaftsgärten?

Bienenhaltung ist ein uraltes, in allen Kulturen bekanntes Handwerk. Mit Honigbienen und Hummeln leisten den größten Teil der Befruchtung von Blumen und Gehölzen. Wildbienen sind im Unterschied zu Honigbienen Solitärbiene. Sie bilden keine Völker. Viele Arten sind vom

Aussterben bedroht, da es an Nistplätzen und Nahrung mangelt. Zu einem intakten und lebendigen Garten gehören Bienen. Sie sind für die Bestäubung der Blütenpflanzen unerlässlich. Bienenhaltung ist aktiver Naturschutz. Interkulturelle Gärten und Gemeinschaftsgärten können dazu beitragen, zum Beispiel durch Förderung der Bienenhaltung, Verzicht auf Bienen gefährdende Pflanzenschutzmittel, Bau von Nisthilfen für Wildbienen und Hummeln, Anbau von Futterpflanzen für Bienen, Anpflanzung von Gehölzen, Stauden und Kräutern.

die Bienen gern besuchen, naturbelassene Flächen und mehr. Bienenprojekte bereichern interkulturelle Gärten sowie Gemeinschaftsgärten um eine weitere Nutzungsform, die bei der Gartengemeinschaft und Nachbarschaft außerdem zahlreiche Anlässe bieten, um gemeinsam aktiv zu werden.

## Bienenhaltung in Gemeinschaftsgärten – was ist zu tun?

Ein Bienenprojekt aufzubauen bedeutet zunächst, dass eine Person sich verbindlich um die Bienen kümmert und sie regelmäßig gewissenhaft pflegt. Ein

## Kontakte und Tipps

- Dem Kreisverband der Eichsfelder Kleingärtner gehören momentan 54 Vereine mit rund 5000 Hobbygärtnern an. Es gibt 1960 Parzellen.
- In Dingelstädt gibt es unter anderem den Kleingartenverein „An der Linde“.
- Von den 65 Parzellen, die im Durchschnitt 400 Quadratmeter groß sind, sind momentan alle belegt. Alle Parzellen haben ein Gartenhäuschen und Stromversorgung.
- Geegründet wurde der Verein im Jahre 1973.
- Dem Kleingartenverein „An der Linde“ in Dingelstädt steht heute Christoph

Preiß vor.  
 ► Kontakt zum Kreisverband der Eichsfelder Kleingärtner: Tel. (03606) 608 52 51. E-Mail: info@eichsfelder-kleingartnerverband.de  
 ► Kreisverbandsvorsitzender ist Bernd Reinboth  
 ► Der Verband bietet auf Wunsch auch Vorträge an, zum Beispiel zu den Themen „Fachgerechte Düngung“, „Integriertes Pflanzenschutz“, „Nützlingsfreundlicher Garten“, „Kompostierung“, „Gestaltungsmöglichkeiten eines Seniorengartens“ oder auch „Schnitt von Obstgehölzen“.

Imker, der sich mit der Imkerei auskennt, ist hier die Ideallösung. Mit den Vorbereitungen beginnt man besten im Herbst. Mit der Bienenhaltung selbst sollte im Frühjahr mit einem überwinternden Bienenvolk begonnen werden, etwa Mitte März bis Anfang April, je nach Wetterlage.

## Also kann jeder etwas für den Bienenschutz tun?

Jede zusätzliche Blüte, die den Bienen zur Verfügung gestellt wird, kann helfen. Und: Wenn man im Garten weniger Insektizide verwendet, hilft man nicht

nur den Bienen, sondern spart auch noch bares Geld.

## Was hat es mit dem Biengarten „An der Linde“ auf sich?

Wer Bienen schützen will, muss ihre Lebensgrundlagen sichern und ein Bewusstsein für die Bedeutung der Insekten schaffen. In Deutschland gibt es viele verschiedene Projekte, Ideen und Initiativen, in denen sich Gartenfreunde engagieren. Das Ziel setzt sich in der Bienenhaltung. An der Linde gibt es einen Biengarten mit 65 Parzellen. Hier können Hobbygärtner mit Bienen arbeiten.